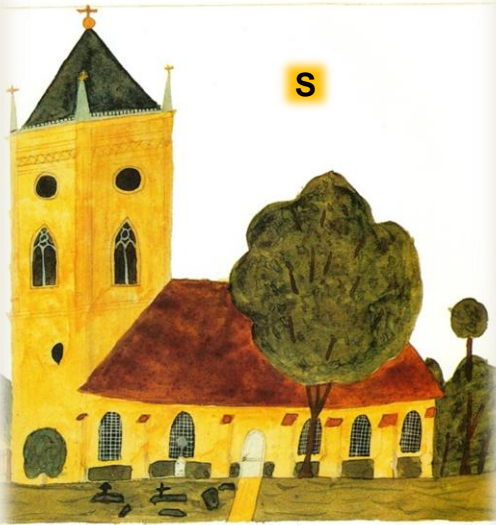


10245 Stralau (B-Friedrichshain-Kreuzberg)

[Tunnelstraße 5-11; UTM: U33 394 5817]

Ab 1895 war das stille Stralau für etwa ein halbes Jahrhundert Testgelände. Man testete, ob sich die Spree für den künftigen Bau von U-Bahnlinien untertunneln ließe und ob man durch den Tunnel auch Fußgänger laufen lassen könne. Der Test mit den Fußgängern gelang bereits zur 1896 in Treptow stattfindenden Gewerbeausstellung. 1899 fuhr dann auch die Straßenbahn unter der Spree hindurch. Aber wegen zu hoher Unterhaltskosten wurde der Tunnel 1932 stillgelegt und fand im Krieg als Luftschutzraum seine Zweckentfremdung. Nach Kriegsende war er leckgeschlagen und wurde zugeschüttet. Ein Rasenrondell in Höhe der Kirche zeigt an, wo es einst in den Tunnel hineinging.



S



SW

Die Kirche von Stralau ist noch „jung“. Erst um 1450 wurden das Schiff auf hohem Feldsteinsockel und sein fünfseitiger Abschluss aus Feld- und Backstein erbaut, während Stralau selbst bereits rund 100 Jahre früher genannt wird. Probleme gab und gibt es lediglich mit dem Turm. Nachdem der ursprüngliche Fachwerkturm statische Mängel zeigte, wurde er 1823/24 mit dem heute sichtbaren Turm sozusagen „ummantelt“. Heinrich Wohler zeichnete ihn (zu Wohler s. Blankenburg). Trotzdem soll sich auch diese Konstruktion um etwa 5 Grad nach Südwesten neigen. Wen nicht nur das Äußere alter Kirchen und ihre Umgebung interessiert, der sollte versuchen, ins Innere der Kirche zu gelangen. Dort erwartet ihn z. B. ein Flügelaltar, dessen Mittelteil einst in der Kirche von Massen bei Finsterwalde (s. Band Brandenburg) stand, während die Seitenflügel aus dem Brandenburger Dom kommen sollen. Der kreuzrippengewölbte Raum hätte eine besondere Atmosphäre, sagt man.



O



NW